**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 2=22 (1856)

**Heft:** 43

**Artikel:** Abhandlung, vorgelesen der Versammlung des Offiziersvereins VII.

berner. Militärkreises (Oberaargau) am 7. Febr. 1856

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-92233

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXII. Jahrgang.

Bafel, 29. Mai.

II. Jahrgang. 1856.

Nro. 43.

Die schweizerische Militärzeitung erscheint zweimal in ber Woche, jeweilen Montags und Donnerstags Abends. Der Preis bis Ende 1856 ift franco durch die gange Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werden direct an die Berlagshandlung "die Schweig-hauser'sche Verlagsbuchbandlung in Pasel" abressirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Berantwertliche Nedastion: Hand Wieland, Major.

## Abhandlung, vorgelefen der Versammlung des Offiziersvereins VII. berner. Militärfreises (Oberaargan) am 7. Febr. 1856.

Motto. Neben ben Göttern bes Friedens behauptet auch Mars fein Recht, b. h. ber Krieg ist in gewiffen Zeiten eine Nothwendigkeit.

Thut die Schweiz Alles was fie foll, um einem von Außen eindringen den Feinde den fichern Untergang zu bereiten?

Die Schweizer haben kein stehendes heer, keine fünstlichen, großartigen Festungen, keine so vorzüglichen militärischen Anstalten verschiedener Art, wie ihre Nachbarvölker. Dessenungeachtet sind sie in ältern Zeiten, in vielen Kriegen sieg- und glorreich bestanden. In neuern Zeiten zeichneten sie sich mehr im fremden Dienste aus. Im beimischen fehlte es einerseits an Gelegenheit, anderseits an einheitlichem Willen der Nation. In neuester Zeit hat sich jedoch dieser wieder frästiger gezeigt, so daß zu hossen ist, die Eidgenossen werden sich, wenigstens in nächster Zufunft, ihres Namens würdiger erweisen, als in vorletzen Jahrzehnden.

Als zur Beantwortung der gestellten Frage dienend, erlaubt man sich für heute folgende Mittheilungen:

#### I. Beftand des Bundesheeres.

Die Bundesafte vom 12. Sept. 1848 erflärt jeden Schweizer für wehrpflichtig:

- a. im Auszug je 3 Mann auf 100 Scelen schweigerischer Bevölferung, bringt 69,569 M.
- b. in der Bundebreferve, die Salfte jener, oder

jener, oder 34,785 "

c. in der Landwehr jur Zeit der Gefabr eirea

fahr circa 150,000 "letteres laut Geschäftsbericht des Bundebraths pro 1853, Band II, pag. 153 des Bundesblattes, wonach das Bundesheer mit den Ueberzähligen aus 125,156 Mann statt aus 104,354 besteht. Laut nämlichem Bericht pag. 246 hat Bern einzig 6075 Reservisten über die scalamäßigen 6770 hinaus.

Das gewöhnliche Militärkontingent der deutschen Bundesstaaten ift dagegen 1 Prozent der Bevolkerung und 1 Prozent für die Reserven.

Nehnlich verhält es sich in Destreich, Sardinien, Frankreich und andern Staaten. Letteres hat zwar seit 1830 seine Nationalgarde, die laut den Kontrollen bis auf eirea 5,700,000 Mann stieg, seit längerer Zeit aber außerordentlich in Verfall gerathen sei.

Demnach ftellt die Schweiz verhältnismäßig weit mehr Mannschaft wehrfähig ins Feld, als die benachbarten Staaten, allein in ihrer großen Mehrzahl nicht so friegsgeübt, wenn auch tapferer, als die stehenden Truppen jener.

### II. Geiftige und förperliche Beschaffenheit der Armee.

Befanntlich thut man in beiden Beziehungen sehr viel durch Sebung des Wohlstandes, durch Ausmunterungen, Unterstühungen, Schulen, Vereine und Anstalten verschiedener Art. In dieser hinscht fagt der bundesräthliche Bericht: "Im Allgemeinen kann die Intelligenz der einzelnen Individuen durchaus nicht abgesprochen werden, mit einem gesunden Urtbeil verbinden sie nicht selten die den Bewohnern der Gebirge inwohnende, im Krieg häusig nühliche List. Der Körperbau ift in der Regel gedrungen, frästig und zu Strapazen geeignet; in dieser hinsicht dürste die Urmee keiner andern nachstehen."

#### III. Kleidung, Bewaffnung, Ausrüftung.

Daß die Truppen nicht schnuck und gut gekleidet seien, hört man nirgends behaupten. Dem Soldat ift in seiner Uniform wohl, der alte Tschaffo drückt ibn nicht mehr.

Bewaffnung und Ausrüstung werden nach erprobten Erfindungen vervollfommnet, namentlich bei'r Infanterie durch Einführung der Perfussions- und gezogenen Flinten, bei'm schweren Geschüß durch die der Rafeten, Gebirgshaubigen 2c. An Waffen scheint es überhaupt nicht zu schlen, besonders nach den Erfahrungen im Sonderbundsseldzug zu schließen, wo noch viele Privaten deren hatten und die Zeughäuser nicht leer ftanden.

#### IV. Pferde und Ariegematerial.

Für Verbefferung der Pferdezucht wird in einzelnen Kantonen von Partifusaren und Regierungen Löbliches geleistet, aber doch nicht genug, um die vielen schönen und wohl dressirten Reitpferde des Austandes entbehren zu können. In verschiedenen Ländern sorgt man von Staatswegen und mit bedeutenden Opfern für sie. Nehnliches wäre auch vom Bunde etwa mittelst Prämien oder auf andere Weise zu wünschen.

Das Geschüß betreffend hatten sämmtliche Kantone auf 1. Januar 1837 vorräthig 319 Kanonen, Saubigen und Mörfer, während die damaligen Reglemente zu beiden Kontingenten nur 170 Stückforderten.

Nach den mit dem Bundesgeset vom 27. August 1851 erschienenen Stats haben die Sidgenoffenschaft einerseits und die Kantone anderseits in bestimmten Verhältnissen zu ftellen:

- A. Zum Auszug 134 bespannte Feldgeschüße, 8 Gebirgshaubigen, 32 Rafetengeftelle 174
- B. Zur Reserve 78 bespannte Feldgeschütze, 8 Gebirgshaubigen, 16 Naketengestelle 102
- C. Ergänzungegeschüt 46 Ranonen und Saubinen
- D. Pontionsgeschüt 146 12- und spfünd., 46 24pfünd., 10 50pfünd. Mörfer

202 524

46

Bu diefen 524 Fenerschlünden und Gestellen dann die nöthigen Munitionen, Kaissons, Munitionskästen, Borrathslafferen, Räder, Rüstwagen, Feldschmieden, Werfzeugfiften, Schanzeng, Wagen 20.

Nach Louis Napoleon Bonaparte's politischen und militärischen Betrachtungen über die Schweiz rechnete Gribeauval 4 Kanonen auf 1000 Mann, unter dem ersten französischen Kaiserreich hatte man nur 3 auf 1000 Mann, Preußen folgt letterm Berhältniß.

Wenn auch noch nicht alles von den Etats Berlangte vorhanden ift, fo führen doch die bedeutenden jährlichen Anschaffungen dabin.

An anderweitigen Kriegseffeften besitt der Bund und die Kantone noch manch Werthvolles, so ersterer für eirea Fr. 300,000 Spitalgeräthe in Bern, Zürich, Luzern, St. Gallen ze., ferner Pontons, Meßinstrumente, Modelle für tragbare Wassen, Reitzeuge und Material aller Art für den Unterricht und Arbeiten des Genies und der Artillerie, Bücher, Karten, Pläne, Relief's ze.

#### V. Militar-Unterrichtswefen.

Hiefür scheint so viel gethan zu werden, als geistige und materielle, insbesondere finanzielle Hülfsmittel, so wie die bürgerliche Stellung der Dienstpflichtigen erlauben. Un vielen Orten wird ja schon die Jugend getrüllt, an militärische Haltung und Bewegung, an Nespest und pünktlichen Gehorsam, Bereträglichkeit und festes Anschließen gewöhnt.

Nach einer vom eidg. Militärdepartement veranftalteten Uebersicht haben im Jahr 1853 in den resp. Kantonen:

jum Auszug eirea 14,000 Mann den erften Unter-

vom Auszug circa 45,000 Mann Wiederholungsfurfe gemacht,

von der Resewe 12,000 " " Urbungenbestanden.

Bon diesen Truppen wurden 24 Scharsschüßenfompagnien, 38 Infanteriebataillone, mehrere Refrutenabtheilungen, Ofsiziers- und Infrustrorenfurse durch 11 eidg. Obersten inspiziert. Bon denselben berichtet der eine: "Die Scharsschüßensompagnien sind dienstfähig. Die Infrustion der Infanterierekruten gut, die Bataillone bedürfen theils
wegen langer Unterbrechung des Wiederbolungsunterrichts, theils wegen der neuen Formation noch
tüchtiger Fortbildung. Energische Instruktoren und
takseste Führung werden ihnen, namentlich auch die
etwas mangelnde Beweglichkeit verschaffen."

(Schluß folgt.)

## Bericht des eidg. Militärdepartementes über feine Geschäftsführung im Jahr 1855.

#### (Fortsetzung.)

Die Vermehrung ber orbonnangmäßigen Stuger ergibt fich aus folgender Busammenftellung.

Es waren nämlich bie im Dienst gestandenen Schügen bersehen im Jahr 1853. 1854. 1855. Mit Stugern neuer Ordonnanz 1432. 2282. 2788. Mit andern Stugern für Spig=

fugeln 3483. 4344. 4896. Mit Stugern für runde Rugeln. 3118. 1300. 1282.

Der Erfolg bes Unterrichts konnte befriedigen und ber Dienft in allen feinen Theilen murde fleißig wiederholt; viele Uebungen und Märfche murden mit völlig bepadtetem Tornifter vorgenommen, ohne daß die Trefffähigkeit ber chugen barunter litt; felbft bie Schießübungen nach bem Laufschritt gaben gute Resultate.

Die Gefammtzahl ber im Berichtsjahr inftruirten Schuten betragt: in ben Refrutenfchulen: Offiziere,

Ufpiraten und Rader 220, Refruten 735 in ben Wiederholungsfurfen : Aus-

jug) Offiziere und Raber 624, Schügen 1780 in ben Wieberholungsfursen : (Re-

ferve) Offiziere und Raber 310 " 780

Bufammen: 1154 3295

ober im Gangen 4149 Mann.

#### Schießübungen.

Die Schügenfompagnien mit geraben Rummern hatten in ben Kantonen ihre vorgeschriebenen Schießübungen, welche günftig ausstelen, selbst für die großen Distanzen von 900—1200 Schritten. Die für solche weite
Entsernungen bestimmte Anzahl Schüffe ift, sowohl in
ben Wiederholungsfursen, als bei den Schießübungen,
etwas zu gering; öfters werden auch dafür verhältnißmäßig zu kleine Scheiben verwendet.

#### 5. Infanterie.

#### Infanterie=Inftruttorenfcule.

Da im Berichtsjahr bie Infanterie nach bem neuen Infanterieexergirreglement instruirt werben follte, fo war eine Bereinigung aller Oberinftruftoren, fo wie einer